



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

197 (28.4.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327974)

Belegblätter: Wert 1.70 monatlich.  
Drucklohn 20 Pfg., durch die Post  
einzel. Postzustellungsgebühr III. 4.21  
im Vierteljahr. Einzelnummer in  
Mannheim und Umgebung 5 Pfg.  
Anzeigen: Kolonial-Beilage 40 Pfg.  
Reklame-Beilage ..... 1.20 Mk.  
Schluß der Anzeigenannahme für  
das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr,  
für das Abendblatt nachm. 5 Uhr.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Fernsprechnummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Zeitschriften-Abteilung ..... 1449  
Schriftleitung ..... 377 und 1449  
Verkaufsstelle und Verlags-  
buchhandlung ..... 218 und 7509  
Buchdruck-Abteilung ..... 541  
Lithographie-Abteilung ..... 7086

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postfach-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 197.

Mannheim, Freitag, 28. April 1916.

(Mittagsblatt.)

## Belagerungszustand über ganz Irland verhängt.

### Die ganze Insel in Aufruhr.

London, 27. April. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Melbung des Reuterschen Büros. Im Unterhaus teilte Asquith mit, daß die Lage in Irland noch immer ernst sei. Die Rebellen hätten noch einige wichtige öffentliche Gebäude in Dublin in Besitz und die Straßenkämpfe seien noch nicht zu Ende. Anscheinend sei eine ausgedehnte Aufstandsbewegung, besonders im Westen des Landes im Werk und es müßten weitere Vorsichtsmaßregeln getroffen werden. Die in die Aufstandsgebiete entsandten Truppen seien zahlreich genug um die Lage zu beherrschen. Ueber ganz Irland werde unverzüglich der Belagerungszustand verhängt werden und General Sir John Maxwell werde die nötigen Vollmachten zur Wiederherstellung des Aufstandes erhalten. Die Regierung werde eine eingehende Untersuchung darüber veranstalten, welches die Gründe des Aufstandes seien und wer die Verantwortung trage.

Noch vorgestern hat im englischen Oberhaus Lord Lansdowne erklärt, die letzten Nachrichten aus Irland seien sehr befriedigend und schon am Tage darauf wurde Asquith vor dem Unterhaus ein Bild von der Lage in Irland entwerfen, das nichts weniger als befriedigend aussieht; was er mitteilte, war durchweg eine Bestätigung der Mitteilungen unseres Rotterdamer Korrespondenten im gestrigen Abendblatt. Es steht nunmehr zweifelsfrei fest, daß der Aufruhr sich über die ganze Insel ausgebreitet hat. Nicht nur in der Hauptstadt hat sich die Empörung der Iren, der seit Jahrhunderten von den Engländern verweigerten freien gewaltigen Luft gemacht. Die Klänge des Aufstandes wölben über ganz Irland hin. Dublin liegt an der England zugewandten Ostküste. Herr Asquith hebt hervor, daß besonders im Westen eine ausgedehnte Aufstandsbewegung im Gange sei. Nach die dem Atlantischen Ozean angelehnte Küste hat also die Fahne des Aufstandes aufgepflanzt. Daß die englische Regierung die Revolution — von einer solchen darf man nach den Mitteilungen von Asquith sprechen — sehr ernst nimmt, erhellt daraus, daß sie den Belagerungszustand über die ganze Insel verhängt hat. General Maxwell, der bis vor einiger Zeit der Leiter des englischen Schutzbereichs in Ägypten gewesen ist, hat Vollmachten zur Wiederherstellung des Aufstandes erhalten. Wer weiß, wie das sentimentale und stromne England mit Böllern verfährt, die sich den Segnungen seines Regiments zu entziehen wagen, der wird überzeugt sein, daß die Iren fürchterlichen Leiden und grausamen Foltern entgegengehen werden, wenn Maxwell der Empörung Herr wird. Wenn er Herr wird ... Wir wollen nicht in müßigen Vermutungen uns ergosen, wohin die Revolution der Iren führen wird, diese erste wirkliche und dem bisherigen Anschein nach sehr sorgfältig und planvoll, wahrscheinlich mit Hilfe der Iren in Amerika vorbereitete Revolution im Hinterland. Aber wie sie auch enden mag, ob sie bald verfluchen, ob sie länger sich hinziehen, ob sie erfolgreich oder die Schwächung der Iren nach Vorentscheidung von England befriedigen wird — schon jetzt und auf alle Fälle bedeutet die Erhebung eine bedeutende moralische, politische und militärische Schwächung Englands. Es muß den von Menschlichkeit und Gerechtigkeit

leit trübenden Briten äußerst unangenehm sein, daß gerade jetzt die Welt an die einzige Kuchlosigkeit erinnert wird, die die englische Politik in Irland darstellt. Die innerpolitische Krise in England wird eine neue Steigerung erfahren. Wir haben schon mitgeteilt, daß Liberale wie Konservative sich mit bitteren Vorwürfen überhäufen, neuerdings legt die Morning Post dar, daß die Unruhen in Irland lediglich eine Folge des Spielens der Liberalen mit dem Feuer seien. Sie meint damit Homerule und sagt weiter: „Wir dürfen uns selbst und Irland Glück wünschen, daß der Geschehenstisch nicht weiter gekommen war, als der Krieg erklärt wurde.“ Man hat gesagt, England sei in den Weltkrieg gegangen, um dem Bürgerkrieg zu entgehen. Sollte er nun doch an der irischen Revolution sich entzünden? Zum dritten muß die Erhebung Englands militärisch schwächen. Die Niederwerfung des Aufstandes wird starke Truppenmassen in Anspruch nehmen. Sollte sie gelingen, wird die Insel auf lange nicht von Truppen entlastet werden können. Die letzte und vielleicht wichtigste Wirkung der Erhebung wird die Beeinflussung der amerikanischen Politik sein. Schon hat ja die „Times“ sich befragt darüber ausgesprochen, es könnten in Amerika falsche Vorstellungen über die Vorgänge in Irland geweckt werden. Es ist äußerst unangenehm, daß der Aufstand ausbricht, gerade da England seine letzte Truppenflotte — Amerika auszuspielen wollte. Was werden die Millionen Iren in Amerika heute sagen zu einer Politik des Kabinetts, die den englischen Feind durch die und dann unter-

Sieben trifft die Nachricht ein, daß auch der neueste Lösungsversuch der Wehrpflichtfrage wieder gescheitert ist; eine neue Krise dümmert auch von dieser Seite wieder herauf. Es ist wahr, was ein Kopenhagener Blatt schrieb, Großbritannien macht ereignisreiche Tage durch.

### Weitere Einzelheiten vom Aufstand.

in Köln, 28. April. (Brio-Tel.) Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge kamen gestern in den beiden Häusern der englischen Parlamente die Dubliner Verhältnisse zur Sprache. Namentlich das Oberhaus war in Erwartung dieser Ausrede, lebhaft befaßt, auch von Unterhausmitgliedern, die es für überflüssig hielten in der Geheimhaltung ihrer Kammer anwesend zu sein. Der erste Minister verlas ein Dubliner Telegramm, worin mitgeteilt wurde, daß das Kriegsrecht in der Stadt und auf der Insel verhängt worden sei. Scharfe Maßnahmen zur Unterdrückung der Erhebung und Erzeigung der Sühnbüßen seien getroffen. Der Sprecher der Regierung, Lord Lansdowne, gab noch weitere Einzelheiten. Am Montag hätten die Aufständischen einen ziemlich scharfen Angriff auf das Schloß des Vizekönigs unternommen, aber nicht durchgeführt. Sie hätten sich gegen Truppen gewandt, die sich von ihren Kasernen auf dem Marsh befanden und auf diese Truppen von den Fenianern der Häuser geschossen. Die Dubliner Besatzung habe Verstärkung aus Belfast und England erhalten. Die Fenianer seien mit einer Anzahl Verluste vertrieben worden. Am Dienstag hätten sie mehrere Gebäude noch besetzt gehalten. Jedoch sei es abends dem Militär gelungen, die von dem Bahnhof nach dem Hauptquartier führende Bahnstrecke zu besetzen. Weiter erwähnt Lord Lansdowne, daß nach den letzten Mitteilungen eine Kette von Truppen um die Mitte der

Stadt auf der Nordseite gebildet worden sei. Zwei weitere Bataillone sollten am Mittwoch Nachmittag in Dublin eintreffen. Eine kleine Erhebung habe in Ardee stattgefunden, eine andere ernstliche in Swords bei Dublin. Die Verluste an Menschenleben wurden auf 19 Tote und 27 Verwundete angegeben.

Tralee (Irland), 27. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Reutersmeldung. Ein Gerichtsbeamter und ein Postbeamter wurden Freitag nacht in Tralee unter der Anklage der Veranschönerung und Unterstützung der Waffeneinfuhr aus Feindesland verhaftet. Die Verhaftung hängt mit der Beschlagnahme eines Bootes mit Waffenladung und Munition in der Bucht von Tralee zusammen. Man glaubt, daß die Waffen für die Fenianen der Sinn Fein bestimmt waren. Ein Mann unbekannter Nationalität wurde bei dem Boot verhaftet und nach Dublin gebracht.

London, 27. April. Reuter meldet: In Killybeggin wurde ein aus Amerika kommendes Automobil, in dem drei unbekannte Männer saßen, von dem Ufer aus in den Fluß hineingetrieben. Der Chauffeur entkam, die beiden Männer ertranken. Man glaubt, daß auch sie bei der Waffenerhebung beteiligt waren. Das beschlagnahmte Boot hatte, wie man annimmt, Beziehungen zu dem unter falscher Flagge fahrenden Schiffe, das an der Küste kreuzte, um Waffen für die Sinn Feiner an Land zu bringen. In Tralee herrscht große Erregung über den Vorfall.

### Die Leiter der Bewegung.

Unter der irischen Bevölkerung wird die Opposition gegen den britenfreundlichen parlamentarischen Führer Redmond immer größer, so daß sich schon im vorigen Monat die Dubliner Polizei veranlaßt sah, an einem Tage (25. März) nicht weniger als fünf antibrithische Blätter zu unterdrücken. Die beiden Geheimbünde Sinn Fein und Clann na Gael predigen immer offener die Loslösung von England und ein Bündnis mit den Deutschen. Die Hauptorganisation der Iren ist in New York. In Amerika sind auch jene beiden Geheimbünde vertreten, außerdem noch die Sons of St. Patrick; dazu ist noch eine Organisation geschaffen, welche gewisse Beziehungen die Zusammenfassung aller anderen irischen Verbände in sich schließt. Das sind die Friends of Irish Freedom, welche im öffentlichen Leben der Metropole schon eine bedeutende Rolle spielen. Zu ihrem Präsidenten hat man den berühmten Komponisten Viktor Herbert gewählt, der, in Dublin geboren, in Deutschland seine musikalische Erziehung erhielt und sich auch mit einer Deutschen, der Oberinwa Therese Förster, verheiratet hat. Die übrigen Mitglieder des Komitees sind lauter hochangesehene und sehr gebildete Männer, meist Juristen von Ruf. Wir nennen hier ihre Namen. Vizepräsidenten sind Thom. M. Sumner, O'Neil Ryan (St. Louis), Jos. McLaughlin (Philadelphia), John Goff, Gent. Brown, James O'Sullivan (Newell, Mass.). Die Herren, bei denen die Ortsangabe fehlt, sind New Yorker. Sekretär ist John Moore, Schatzmeister Th. S. Kelly, Leiter des Chairman Executive Committee ist Tom. McGuire (New Rochelle). Diese „Freunde der irischen

Freiheit“ leisten auch die antibrithische Bewegung auf der Insel Irland und versorgen sie reichlich mit Geld.

### Die Bevölkerung Irlands.

In Irland wohnen auf einer Fläche von 83 809 Quadratkilometern nach der letzten Zählung vom April 1911 insgesamt 4 390 219 Einwohner, d. h. 52,38 Einwohner auf den Quadratkilometer. Die Bevölkerung hatte — was auch sehr bezeichnend ist — gegen die vorletzte Zählung um 6859 Einwohner oder 0,15 v. H. abgenommen. Die Auswanderung betrug 1911 allein 49 280 Köpfe. Die Zahl der Geburten ist mit 5 v. H. bedeutend kleiner, wie in England und Schottland und auch der jährliche Geburtenüberschuß erreicht mit 25 519 Köpfen oder 0,3 v. H. nur wenig mehr, als die Hälfte des englischen (376 451 Köpfe oder 10,2 v. H.) oder des schottischen (47 476 Köpfe oder 10,9 v. H.). So hat englische Herrschaft das einst blühende Land heruntergebracht.

### Eine neue Wehrpflichtkrise.

#### Asquith zieht die Bill zurück.

London, 27. April. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Melbung des Reuterschen Büros. Unterhaus. Der Präsident der lokalen Verwaltung, Long, brachte das Wehrpflichtgesetz ein, das einen Teil der von der Regierung am 25. d. Mts. angekündigten Politik bildet. Das Gesetz sei vielfach kritisch beurteilt worden, weil einige seiner Bestimmungen als unbillig angesehen würden und weil es einen Teilerwerb über eine allgemeine Politik durchführe, wie sie von Asquith skizziert worden sei. Walsh (Arbeiterpartei) bekämpfte die Bill und sagte, er würde für den allgemeinen Zwangsdienst stimmen, wenn er beantragt werden sollte. Asquith zog im Hinblick auf die allgemeinen kritischen Stimmen die Bill zurück und sagte, er werde den Entschluß der Regierung betreffend die durch Zurückziehung der Bill geschaffene Lage in der nächsten Woche mitteilen.

### Die Einberufung der Verheirateten.

London, 27. April. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Melbung des Reuterschen Büros. Die verheirateten Männer im Alter von 28—35 Jahren werden für den 29. Mai unter die Wehrpflichten.

### Der U-Boot- und Minenkrieg.

London, 27. April. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Vize-Agenter meldet: Der auf eine Mine gekaufte holländische Dampfer „Duska“ wird noch.

London, 27. April. (B.Z. Nichtamtlich.)  
Der Reutersche Büro meldet amtlich: Die norwegische Saft „Carmanian“ (1843 Ton.) ist von einem deutschen U-Boot 55 Seemeilen von der irischen Westküste durch Beschützung zum Sinken gebracht worden. Die Besatzung ging in die Boote. Eins davon kenterte, ein anderes mit dem Kapitän und 9 Mann ist an der irischen Westküste gelandet.  
(Anmerkung d. Red.: Eine Besatzung dreier Meldungen nicht abgemeldet.)

# Die deutsch-amerikanische Spannung.

## Vor der Entscheidung.

### Der amerikanische Botschafter im Großen Hauptquartier.

Berlin, 27. April. (M.P. Nichtamtlich.) Der amerikanische Botschafter hat sich heute abend zu einer Audienz bei dem Kaiser im Großen Hauptquartier begeben.

Berlin, 28. April. (Priv.-Tel.) Zur Beside des amerikanischen Botschafters im Großen Hauptquartier äußern verschiedene Blätter die Anwesenheit des Botschafters an dem Ort, an dem die entscheidende Beratung über unsere Antwort an die amerikanische Regierung stattfindet, wird die Abfassung der Antwort naturgemäß erleichtert und beschleunigt.

### Unsere Feinde auf der Lauer.

Berlin, 28. April. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Berlin: Unter der Überschrift „Unsere Feinde auf der Lauer“ äußert sich der Berliner Korrespondent der Kölnischen Zeitung über die Haltung der öffentlichen Meinung in den feindlichen Ländern gegenüber der amerikanischen Note. Die englischen und französischen Organe der öffentlichen Meinung hielten der ganzen Welt unmissbar die Überzeugung einzuschärfen, daß Wilson sein letztes Wort gesprochen, daß er nicht mehr zurück könne, und daß andererseits die amerikanischen Bedingungen für Deutschland unannehmbar seien. Diese Ansicht wurde auch offenbar auf Schiffen in die neutrale Presse eingeschleppt, um in Deutschland die geistige Gemütsarbeit hervorzurufen. Gleichzeitig wurde die deutsche Antwort verdächtigt, unbestimmt wie sie ausfallen werde. Der Zweck dieser Treibereien ist klar: England und Frankreich sollen sich noch einer deutsch-amerikanischen Verständigung weigern, weil ihnen nichts wertvoller sei als eine noch kostbare amerikanische Unterstützung.

In einem Junkpfeud, welchen die Station Lyon am 21. April in unbeschädigter Stunde durchschleppet, heißt es wörtlich, die englische Presse zeigt sich nicht weniger glücklich als die französische über die prächtige Rede Wilsons. Die „Kölnische Zeitung“ meint, es sei nicht uninteressant zu sehen, was unsere Feinde wünschen. Man muß ihre Worte nur vollständig prüfen und richtig auslegen; dann aber kann man aus ihnen auch weitere Schlüsse ziehen.

### Warnung vor übertriebenem Optimismus.

London, 27. April. (M.P. Nichtamtlich.) „Daily News“ melden aus Washington: Das Staatsdepartement warnt die Korrespondenten der Wälder vor übertriebenem Optimismus. Der Präsident hat die Aufstellung eines Indusriegens für den Fall des Krieges angeordnet und eine Untersuchung, ob sehr Ding und Wille deutschereits unterstützt würden.

### Die Stimmung im Kongress.

Berlin, 28. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus New York wird gemeldet: Eine Anfrage der House-Blätter bei den Kongressmitgliedern ergab, daß sich 144 Mitglieder entschieden gegen den Abbruch des

diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und nur 36 dafür erklärten. 239 neigten sich augenblicklich Stellung zu nehmen; der Rest war abwesend.

### Amerikanischer Kreuzer zurückberufen!

Rotterdam, 27. April. (Priv.-Tel.) Nach einer Drohung der „Centrol News“ aus Lima ist der amerikanische Kreuzer „Tennese“, der den amerikanischen Finanzminister Mac Adoo und Gesandten nebst einer Gefellshaft von Amerikanern an Bord hatte, die Peru besuchen wollten, am Donnerstag aus Callao, wo das Schiff eben angekommen war, zurückberufen worden.

### Eine neue englische Note an Amerika.

Berlin, 28. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: In London wird berichtet, daß im englischen Flottenministerium eine neue Note an Amerika ausgearbeitet werde, welche die Einrichtung einer englischen Kontrofle über nach England gehende Schiffsladungen fordert. Die Note soll jedoch erst nach der Klärung der deutsch-amerikanischen Spannung abgehen.

### Der amerikanische Gesandte in Bern und der Suffer-Fall.

Der schweizerische Journalist Niederöst, der bis vor kurzen Vertreter englischer und amerikanischer Zeitungen in England war und Jahrgang des untergegangenen Dampfers „Suffer“ gewesen ist, hat bekanntlich auf dem schweizerischen politischen Departement und der amerikanischen Gesandtschaft in Bern eine Erklärung niedergelegt und durch Einzelheiten bekräftigt, daß ihm die englischen Behörden in Bern und Joffstone gezwungen hätten, wider seine Überzeugung erst zu erklären und dann förmlich zu beschwören, daß die „Suffer“ torpediert und nicht auf eine Mine angelassen sei. Heute erklärt dazu die amerikanische Gesandtschaft in Bern, Niederöst sei von ihr gründlich verurteilt worden, eine schriftliche Erklärung sei aber nicht entgegengenommen worden, weil die amerikanische Note und ihre Beilage sich auf eidliche Aussagen amerikanischer Bürger stütze und die sich widersprechenden Aussagen des Niederöst nicht glaubwürdig erschienen. Demgegenüber erklärt neuerdings Niederöst, der amerikanische Gesandte in Bern habe das Verlangen Niederöst, seine Aussagen protokollieren zu lassen, nicht erfüllt, mit der Begründung, sie könne dies nicht, weil Niederöst nicht amerikanischer Bürger sei, ferner, weil schon ein in St. Gallen wohnender Amerikaner angefragt habe, er habe einen Torpedo gesehen und weil die übrigen Aussagen des Niederöst angeht die Tatsache, daß die amerikanische Note schon abgegangen sei, die Dinge nur noch verwickelter gestalten könnten. Niederöst erklärt, der Gesandte habe ihn in seiner Weise auf einen Widerspruch in seiner Darstellung aufmerksam gemacht. Es sei ferner wichtig, daß er in Frankreich in Gegenwart des amerikanischen Ministers und des Marineattachés vernommen worden sei. Ebenso wie ihm sei es übrigens auch dem Tessiner Antonio Stefani in Boulogne gegangen. Auch dieser Schweizer habe seine Aussage hierüber an

den zuständigen amtlichen schweizerischen Stellen niedergelegt.

Über die Angelegenheit Niederöst geht der „Köln. Zeitung“ noch folgender ausführliche Bericht zu:

Zürich, 27. April. (Tel.) Das „Bern. Tagblatt“ veröffentlicht eine Erklärung des amerikanischen Gesandten in Bern, Eschull, die mitteilt, daß der amerikanische Kreuzer „Tennese“ einen ungenügend bemanneten Besatzung nach dem Suffer lieferte. Niederöst ist jener Schweizer, der bei der Katastrophe der Suffer nach Joffstone gerettet wurde und dann über Boulogne und Paris nach der Schweiz zurückkehrte. In Joffstone sowohl wie in Boulogne nahmen ihn aber die englischen Behörden in ihre Gewalt und liehen ihn erst weiterreisen, nachdem er unterschrieben und beschworen hatte, daß die Suffer nach seiner Wahrnehmung nicht wie er den englischen Behörden zuerst auf ihre Fragen geantwortet hatte, auf eine Mine aufgelaufen, sondern torpediert worden sei. Niederöst begab sich in Paris zunächst zum schweizerischen Konsulat, wo er seine Aussagen zu Protokoll gab und er wiederholte seine Aussage dann in Bern vor dem Konsul und vor Zeugen an Eidswahl. Wie es geht, wie jetzt der Gesandte auf Befragen erfragte einen Rebatteurs des Berner Tagblatts — diesem zur Kenntnis gab, hatte sich Niederöst aber auch zu ihm begeben, um ihm angesichts der Untersuchung, die die Vereinigten Staaten über den Fall führten, seine Erfahrungen zu Protokoll zu geben. Wie er die Gesandte auf Befragen erklärte, hörte er die Aussage Niederöst zwar an, aber, wie er behauptet, verurteilte ihn gründlich, lehnte es dann aber ab, sie weiter schriftlich zur Kenntnis zu nehmen. Als Grund dieser Ablehnung gibt der Gesandte an, weil 1. die amerikanische Note und ihre Beilage betreffend das Attentat auf den Dampfer Suffer sich auf eidliche Aussagen amerikanischer Bürger stütze, die sich als Passagiere auf der Suffer befanden, 2. die sich widersprechenden Aussagen des Niederöst ihm nicht glaubwürdig erschienen. Was zunächst diesen letzten Grund angeht, so gibt der Gesandte nicht an, worin die Widersprüche in der Aussage des Niederöst beständen. Das ist jedenfalls umso bedauerlicher, als die von Niederöst dann vor dem Konsul und Zeugen gemachten Aussagen keine Widersprüche erkennen lassen, sondern einfach nur hinsichtlich der Schiffskatastrophe eine Anzahl wichtiger und gegenüber dem auf ihn angelegten Verdacht der englischen Behörden zur Unterstüzung dieser seiner Ansicht und zu gegenseitiger Befriedigung, daß das Schiff torpediert worden sei, Tatsachen behaupten, die für sich genommen dem amerikanischen Gesandten von äußerster Wichtigkeit hätte erscheinen sollen und müssen. Darüber kann jedenfalls nur eine Anzahl sein, wenn es richtig ist, die Wahrheit und Gerechtigkeit in der Sache zu tun ist. Auch der zweite Grund des amerikanischen Gesandten, weshalb er die angebotene Aussage des Schweizer ablehnen zu lassen geneigt, kann nicht stichhaltig erscheinen, denn die eidliche Aussage der amerikanischen Bürger hat mit diesen von dem Schweizer behaupteten Tatsachen über das Verbleiben der englischen Behörden gegen ihn unmittelbar nichts zu tun. Mitteilbar aber werden die, man muß wiederholen, von dem Schweizer auch vor seinem Konsul in Paris und vor dem Politischen Departement der Bundesregierung in Bern zu Protokoll gegebenen Aussagen die Frage aus, unter welchen Umständen diese amerikanischen Aussagen zustande gekommen sind. Von vornherein muß daher die Erklärung des amerikanischen Gesandten auf alle unbefangenen Gemüter, die den gewaltigen und schmerzhaften Verstoß der Sache, um die es sich in dem Sufferfall handelt, mit dem schmerzlichen Willen, volle Wahrheit und Gerechtigkeit zu erlangen, einen unvorurteilbaren Eindruck machen. Dieser Eindruck wird zweifellos auch noch verstärkt durch die Antwort, die der Schweizer Niederöst der Erklärung des Gesandten entgegenstellte. Es geht nicht an, wie der amerikanische Gesandte in Bern dies versucht, einen im übrigen unbescholtenen Mann, der sein Zeugnis abgibt, mit

dem Vorwurf der Unlauterkeit öffentlich abzutun, ohne diesen Vorwurf überzeugend zu begründen. Diese Begründung hat der Gesandte nicht gegeben, denn die einfache Behauptung von Widersprüchen in der Aussage des Schweizer ohne Angabe, worin diese Widersprüche bestehen, ist keine Begründung. So bleibt dem Mann zunächst nur die anerkannte Tatsache bestehen, daß er den neutralen Zeugen von der Suffer zwar mündlich sich ausgesprochen hat und im gebührenden Maße, dann aber sein Zeugnis ablehnte, als er seinen Gehalt als Zeuge für die englischen Behörden und in der Zeit von der Art erkannt hatte, daß er would compromise the matter, von der Antwort des Schweizer Niederöst ist vor allem bemerkenswert, daß er noch einen zweiten Zeugen anführt, der gleich ihm dieselbe Erfahrung seiner Überzeugung nicht entsprechenden Zeugnis über die Ursache der Suffer-Katastrophe zu erwidern hätte. Und dabei handelt es sich um Krieg und Frieden zwischen Amerika und Deutschland!

### Die Beschießung von Lowestoft und Yarmouth.

London, 27. April. (M.P. Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ meldet aus Lowestoft, daß nur wenige Häuser bei dem Angriff auf den Hafen eingestürzt seien. Die Geschosse der deutschen Zerstörer hätten verhältnismäßig wenig Schaden verursacht. Einige seien weit im Innern des Landes bei Dalton Brooks und Carlton Colville gefunden worden. Lowestoft selbst sei von höchstens 40 Geschossen getroffen worden. Die Beschießung habe in dem Augenblick aufgehört, als ein britisches leichtes Geschütz von Süden erwiderte. Nach einer anderen Meldung wurde die Beschießung bei Einbruch des Tages von dem Donner der Geschütze beendet. Man sah fünf Kreuzer mit der Küste zugewandten Breitseiten andampfen. In 10 Meilen Entfernung schossen sie ihre volle Ladung ab. Jedes Schiff habe mindestens 10 Seelen abgegeben. Am ganzen Ufer 100 Projektilen abgefeuert worden, darunter einige von 12 Zoll. Viele seien über die Stadt hinweggeschlagen. Die Bewohner luden in allen möglichen Deckungsplätzen Schutz. Der meiste Schaden ist im Arbeiterviertel angerichtet worden. Nach dem Polizeibericht sind in Lowestoft vier Menschen der Beschießung zum Opfer gefallen. Der Schaden beschränkt sich darauf, daß Geschütze und Kanon zerstört worden sind.

Die „Daily Mail“ berichtet, die deutschen Kriegsschiffe hätten auf die sich nähernden englischen ein bestiges Feuer abgegeben und seien dann nach Osten weggedampft. Als der deutsche Admiral bemerkte, daß die britischen Streitkräfte schwächer seien als seine eigenen, ließ er seine Schiffe wieder wenden. Der Küstenwächter erwartete jeden Augenblick, daß die britischen Schiffe vernichtet würden. Es ging ein matter Regen von Projektilen auf sie nieder. Auf beiden Seiten wurden Treffer erzielt. Die See war durch die Bewegung der Schiffe und durch die Explosion der Granaten in einen solchen Aufruhr gebracht, daß sie ganz mit Schaum bedeckt war. Möglicherweise sah man aus dem Norden in rosender Fahrt ein Wasserflugzeug näherte, das offenbar eine Meldung brachte. Denn gleich darauf seien die Deutschen mit großer Geschwindigkeit nach Osten und Norden weggefahren.

### Ein deutscher Erfolg an der Doggerbank.

Berlin, 27. April. (M.P. Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. April wurden von Teilen unserer Vorpostenstreitkräfte auf der

### Professor Bruno Schmitz †.

Berlin, 27. April. (M.P.) Professor Bruno Schmitz ist heute Vormittag im Alter von 57 Jahren gestorben.

Bruno Schmitz war am 21. November 1858 in Düsseldorf geboren und studierte an der dortigen Kunstakademie. Er beteiligte sich an zahlreichen Wettbewerben. Im jugendlichen Alter erlangte er das Landeskonservatorium in Bonn, die Kaiserdenkmäler auf dem Ruffhügel, in Coblenz in Halle und zahlreiche andere. Das größte Werk war das Kaiserdenkmal in Berlin. 1896 wurde er zum Professor und 1905 zum Oberlehrer der Technischen Hochschule in Dresden ernannt. Eigenlich populär ist er durch das Berliner Sozialgebäude, das sogenannte „Rheingold“, gewesen. Im Wettbewerb um den Düsseldorfener Wohnungsplan wurde er letztendlich mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Der Mannheimer Friedriehsplatz wurde nach den Entwürfen des Technikers erbaut. Im Jahre 1913 wurde er beauftragt, in Mannheim ein neues Konsumtionsgebäude zu errichten.

Seine idyllischen Verhältnisse hat die deutsche Künstlerchaft erfüllt, ein Verlust, der auch nach Mannheim seine Schatten wirft. Professor Bruno Schmitz, der Schöpfer unseres Rheinlands und des Friedriehsplatzes, der Künstler unserer noch im Werden begriffenen Großstadt, Friedrich-Deinhold, ist gestern früh in seiner Wohnung in Charlottenburg, Sophienstr. 11, an

einem Herzschlag gestorben. Mit ihm verlieren wir einen der genialsten, großartigsten Architekten, dem alles Kleinliche fernlag, der die Baukunst wieder zu einer neuen Monumentalität führte und in dieser Richtung eine Anzahl der hervorragendsten Denkmäler und öffentlichen Bauten ausführte. Er war am 21. November 1858 in Düsseldorf geboren, besuchte dort von 1875-78 die dortige Kunstakademie und wurde schon als 14-jähriger in Holland mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. 1885 erwarb er in Berlin die goldene, 1896 die große goldene Medaille, 1899 zeichnete Wien ihn mit ähnlichen Ehren aus, die sich nun von Erfolg zu Erfolg häufen.

Seine bedeutendsten Schöpfungen sind: Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Ruffhügel (1896), an der Porta Westfalica und am Deutschen Eck bei Koblenz (1897), Kaiserin-Augusta-Denkmal Koblenz, Kaiser-Wilhelm-Denkmal Leipzig (1900-1913), Kaiser-Wilhelm-Denkmal Halle a. S. (1901), Krieger-Denkmal Andranopolis (1901), Landesdenkmal in Viena, Tonhalle in Zürich, Kolonnenarten und Umgebung (1903) in Mannheim, „Rheingold“-Sozialgebäude (1906) in Berlin.

Nach manchen Entwürfen hatten der Ausführung, so vor allem unter Reich-Präsident, das die Schöpfung des Friedriehsplatzes krönen sollte. Ein mächtiger Wille nahm ihm den Stab zu früh aus der Hand.

Wir werden auf seine harte und große Verdienste auch zurückkommen.

### Das Mannheimer Hoftheater in Lille.

Über das Gokspiel unseres Hoftheaters in Lille bringt die Wälder Kriegszeitung folgenden Bericht:

Auf dem Atelier stand: „Gesamtgastspiel des Groß- Hof- und Nationaltheaters in Mannheim“, und auf's lebhafteste haben wir bei der Aufführung der „Hänsel und Gretel“ einmal wieder empfunden, was es heißt, wenn eine gut eingeleitete Truppe zu Gast kommt. Die Sicherheit, mit der auf der Bühne alles bis auf's Feinste zur rechten Wirkung gebracht wird, stellt sich dem Zuschauer als ein Gefühl wohligen Genusses mit. Man weiß, es oben auf den Brettern ist alles in schönster Ordnung und darauf eingerichtet, zu erheitern und zu erfreuen. Das Köchlerische steht nicht im Vordergrund, sondern die Schöpfungen der letzten Jahre, und man kann sich nicht denken, daß eine Truppe es lebenswichtiger als die Mannheimer zu stellen vermöchte. Der in allen Farben des Bühnen schillernde Dialog wurde mit einer Leichtigkeit geführt, die nur möglich ist, wenn jeder einzelne seinen Mitspieler kennt und sich mit seinen Absichten auseinandergesetzt hat. Keine einzelne der vielen feinen Wirkungen, die den Humor des Ganzen ausmachen, ging verloren. Man wurde in der Freude an dem schauspielerischen Kunstgenuss auch nicht durch eine einzige Ungeklärtheit gestört, und wer das Verdienst von vielen Unzulänglichkeiten abhängige Triebwerk der Schauspieler kennt, weiß, was das bedeutet.

Damit wäre eigentlich alles gesagt. Um der Pflicht des Berichterstatters aber wenigstens zum Teil auch im einzelnen zu genügen, sei erwähnt, daß die fünf Brüder Rothschild die Herren Lager, Reumann-Dobis, Kolmar, Röderer und Grünberg spielen, jeder ein Köchler für sich und doch aus einer Stufe. Die wunderhübsche Rolle der Frau Gudula, der ehrwürdigen und klugen Amme des Hauses, gab Fräulein Julie Sandes, die reizende Estelle Fräulein Marianne Rud. Von dem Gegenstücke sei vor allem erwähnt, daß der liebenswürdige Herrzog Gustav von Walter Faust mit heiterer Laune dargestellt wurde, während Hans Godeck den Fürsten von Mandthal mit einer Sornschmei umgab, die so sehr wirkte, es habe sich dieser Herr gradwegs vom Wiener Kongress in unsere Zeit verlagert.

Gustav Freytag's „Journalisten“, die entscheidende und bedeutendste auf die Vergangenheit unserer deutschen Bühnenkunst hinweisen, als es erst vor einigen Jahren entstandenen Lustspiele von den „Hänsel und Gretel“ über den „Reigen Köhl“ vermögen, lassen unsere Blätter auf die große theatergeschichtliche Überlieferung, die der Name Mannheim in sich schließt. Der junge Schiller und Pfund haben diesem Namen einen Glanz verliehen, der nie erloschen ist, und auch das Theater im Laufe von mehreren Reichensaltern nie jetzt andere Zeiten des Wohlwills erlebt hat; noch geliebter ist das Gefühl der Verbundenheit gegen eine große Wälder, und gerade in neuerer Zeit hat man sich unter geschickter Leitung mit Erfolg um den Ruhm zum Reichlichen bemüht.

Doggerbank ein größeres englisches Bewachungsfahrzeug vernichtet und ein englisches Fischdampfer als Beute aufgebracht.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine. Botha über den Handel mit dem Feind.

Kapstadt, 27. April. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: General Botha erklärte im Abgeordnetenhause zu der Bill betreffend den Handel mit dem Feinde, daß sie zum Schutze der Bewohner Südafrikas unerlässlich sei.

Der Krieg am Balkan. Störungen in den Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien.

Sofia, 27. April. (WZ. Nichtamtlich.) Von dem Vertreter des Wolffschen Büros, wie der Finanzminister Tomtschew in einer Unterredung mit einem Redakteur des 'Mlo' erklärt, sind die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien über ein wirtschaftliches Abkommen ergebnislos verlaufen.

Griechenland u. der Viererband

Berlin, 28. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Athen wird unterm 26. gemeldet: Die griechische Demarchie des französischen und englischen Gesandten bezweifeln, das Erreichen der Eintracht bezweifeln zu dürfen, zu unterschätzen.

Ueberführung serbischer Truppen durch griechisches Gebiet fallen lassen. Entente freigegeben, sie würden ihren Plan nicht aufgeben.

Bombenexplosion im Hofe der bulgarischen Gesandtschaft in Athen.

Athen, 27. April. (WZ. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet: Im Hofe der bulgarischen Gesandtschaft explodierte eine Bombe, ohne ernstlichen Schaden anzurichten.

Berlin, 28. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Athen wird gemeldet: Der Mitarbeiter des Berliner Lokal-Anzeigers hatte eine Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten in Athen, Passarow, über das Bombenattentat, das gegen die bulgarische Gesandtschaft verübt wurde.

Die deutschen Reichstagsabgeordneten in Konstantinopel.

Konstantinopel, 26. April. (WZ. Nichtamtlich. Ansehliche Meldung.) Die deutschen Parlamentarier haben sich gestern in den Palast des Sultans begeben, wo sie durch die Kammerherren empfangen wurden und sich in eine besondere Besprechung einließen.

Geheim Abend hat Kammerpräsident Habisch Adil bei ein Wahl im Cercle de l'Orient gegeben und dabei folgende Rede gehalten:

Hochverehrte Herren Abgeordnete! In Beginn meiner Rede möchte ich Ihnen und den hohen Körperschaften, die Sie vertreten, meinen herzlichsten Dank aussprechen, daß Sie uns Gelegenheit geben, mit Ihnen unter künftiges gemeinsames Leben zu besprechen, das wir Hand in Hand mit Ihnen auf dem Wege führen werden.

Abgeordneter Bajer mann antwortete dem Kammerpräsidenten in französischer Sprache: 'Je vous remercie, Herr Präsident, und meine Herren Abgeordneten, für diese warmen und freundschaftlichen Worte: Ich sage dem meine Dankbarkeit für den herrlichen Empfang hinzu, dessen Gegenstand wir in Ihrer Mitte sind.'

Welche Marken sind heute gültig?

Heute sind folgende Marken in Kraft: Für je 750 g Brot die Brotmarken I-IV. Für je 5 Pfund Kartoffeln die Kartoffelmarken I-VII.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Kommandeur Karl Schneider, Angestellter der Firma Palettschri Mannheim.

Die Kartenabgabe des Städtischen Lebensmittelamts wurde im laufenden Monat durch die Einführung der Reichsmark und die Ausgabe einer allgemeinen Lebensmittelkarte sehr gehemmt.

Die Abstempelung der Preisverzeichnisse. Das Preisprüfungsamt macht unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Preisprüfungsstelle für Kolonialwaren, sowie der Preisprüfungsstelle für Fleisch und Fleischwaren vom 27. Dezember 1915 darauf aufmerksam, daß für die Preisverzeichnisse in der Zeit vom 26. bis Ende April zur Abstempelung vorgelegt werden müssen.

Zur Einführung der neuen deutschen Sommerzeit wird uns von der Reichsleitung der Eisenbahnen gebittet: Alle im öffentlichen Verkehr verkehrenden Züge sollen sich vom 1. Mai bis 31. September nach der neuen deutschen Sommerzeit richten.

Erholungsheim Bad Dürkheim (Rheinlafs.) Kinder- 25 Betten Dr. Brad Sanatorium 20000 215 Preuß. in Dürkheim.

Zimmermann an die Schulbehörden und Lehrer von Erlang gerichtet, in dem es heißt: Die Eltern an den Dienst- und Schulgebäuden sind zur allgemeinen Zeit entsprechend anzustellen. Besondere Aufgabe der Schule ist es, auf die volkswirtschaftlichen und gesundheitslichen Vorteile der Keuerung hinzuwirken, um auch über die Einführung zu erleichtern. Die Wünsche, die zu der Maßnahme geführt haben, verdienen, daß dieselbe durch Verlegung der Dienst- und Schulstunden aufgehoben oder abgeschwächt wird. Der Unterricht hat daher zu der üblichen Uhrzeit zu beginnen.

**Silberne Hochzeit.** Zur Silberhochzeitfeier des Betriebsleiters des Saalbauwerkes, Herrn Franz Ries, möchten wir noch bemerken, daß sich der Jubilar bei Kriegsausbruch als 18-jähriger der Militärbehörde freiwillig als Biegeblechwerk h. B. zur Verfügung stellte und sich neun Monate als strammer Offizierskandidat und anschließend in einem bayerischen Grenz-Regiment betätigte. Weiter mußte er wegen einer Schnenverletzung seinen Abschied nehmen.

**Ein bündiger Obergrob.** Ein alter Freiburger, der an der Ostfront sein Leben für das liebe deutsche Vaterland in die Schanzen schlugt, sendet Unzufriedenen und Kleinmachern folgenden kurzen und bündigen Obergrob: Aushalten — Aushalten. — Aushalten!

**Todesfall.** Im Alter von 54 Jahren nach in Karlsruhe unerwartet nach kurzer Krankheit Herr Fabrikant W. Schulte, Witwenmutter und Teilhaber der Maschinenfabrik Oskar Sichtig u. Co. Karlsruhe.

**Polizeibericht**  
vom 26. April.

**Selbstmordversuche.** Nach polizeibehördlichen Ermittlungen mit ihrem Ehemann sprang gestern Nachmittag 14 Uhr eine 21 Jahre alte Tagelöhnerin von Ludwigshafen bei der Arbeit in der Fabrik über den Rhein. Sie wurde jedoch von ihrem Ehemann sofort wieder aus dem Wasser gezogen, worauf sich beide nach ihrer Wohnung begaben. — Angeblich aus Lebensüberdruß stürzte sich gestern Nachmittag 3 Uhr oberhalb der Freudenheimer Mühle ein 18 Jahre alter Tagelöhner von Lampertshausen und dort wohnhaft, in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Er konnte jedoch von zwei in der Nähe weilenden Fischern von Redarshausen lebend aus dem Wasser gezogen werden. Der Lebenswille wurde zunächst auf die Polizeiwache des 13. Bezirks und von da von seinem Vater nach Lampertshausen gebracht.

**Vereinsnachrichten.**

**Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim.** Auch an dieser Stelle machen wir auf die Anzeige in dieser Nummer aufmerksam, wonach Herr Rechtsanwalt Schmidt aus Heidelberg am 26. d. Mts. im Lokale „Flora“, Vorstadtstraße 17-19, einen Vortrag halten wird über das Thema: Die Steuern und Abgaben des badiſchen Hausbesitzers. Herr Rechtsanwalt Schmidt ist als guter Redner und eifriger Beschützer des Hausbesitzers bekannt und beliebt und dürfte sich daher ein Besuch dieser Versammlung auch für Nichtmitglieder des Vereins sehr empfehlen; dies umso mehr, als auch noch andere wichtige Fragen behandelt werden.

**Die Gastwirte und die Fleischkarte.**

**Karlsruhe, 27. April.** In einer zahlreich besuchten Versammlung, die vom Gastwirtsverein einberufen war, berichtete der Vorsitzende, Herr Haeffgen, über den Erfolg der Eingabe an den Kommunalverband Karlsruhe bezüglich der Freizügigkeit im Brot- und Mehlbezug. Der Redner konnte mitteilen, daß den Bitten Erleichterungen angelehnt wurden. Das Brot und Mehl soll zwar wie bisher von den Bäckern bezogen werden, bei denen die einzelnen Wirte eingeschrieben sind, indes sollen die Wirte mehr Mehl als bisher erhalten.

Der Vorsitzende des Bad. Gastwirtsverbandes, Herr Recht, referierte alsdann über die wichtige Frage des Tages, die Einführung der Fleischkarten, durch die wohl den Gastwirten das Handwerk gelockt werde. Den Rindfleischkarten aber sei wenig damit genügt, denn das Fleisch sei jetzt so teuer, daß die Rindfleischkarten jenseit gar nicht in die Lage kämen, ihre Fleischkarten voll auszunutzen. Die Gastwirte aber würden durch die Einführung der Fleischkarten immer geschädigt. In einer Vorversammlung des Vorstandes des Gastwirtsverbandes sei deshalb beschlossen worden, an das Ministerium des Innern eine Eingabe zu richten, in welcher der Gastwirtsverband an den einzelnen Paragraphen der Verordnung Stellung nimmt. Der Redner ging die einzelnen Paragraphen durch und verlas die beschlossene Fassung und Abänderungsvorschläge, die der Gastwirtsverband an das Ministerium gestellt hat. Die wichtigsten sind:

Es wird erlucht, daß auch Vertreter des Gastwirtsverbandes als Mitglieder der Fleischfleischkartensstelle zugelassen werden. Es möchten Fleischkarten mit anderen Gewichtsangaben, als derzeit auf den Karten vorgegeben, insbesondere solche zu 20 und 30 g. ausgegeben werden, um den Wirten und den Gästen die Verteilung zu erleichtern. Die Abgabe von Tagesfleischkarten an Reisende von Bundesstaaten, die in keinem Kartenabtausch mit Baden stehen, soll nur gegen besondere Legitimation erfolgen, damit diese Reisenden sich nicht an ein und demselben Tage von verschiedenen Gastwirten Tagesfleischkarten ausgeben lassen können. Den von auswärtigen Kommunalbehörden Personen sollen die Tagesfleischkarten von der Bahnkommandantur ausgegeben werden. Den ortsnaheliegenden Militär-

formationen die Menge beziehen, soll ein kleiner Teil des Fleischverbrauches in Fleischkarten gegeben werden, damit diese an Tagen, in denen sie außer Menge sind, in die Lage kommen, in Gastwirtschaften Fleisch zu essen. Die Preise für Wild bei der Abgabe vom Jäger an den Wildverkäufer sollen einheitlich auf 1 Mark (bisher 75 Pfg.) pro Pfund festgesetzt werden. Die jetzigen Preise seien zu niedrig, was zur Folge habe, daß die Jäger kein Interesse am Abschlag des Wildes haben und infolgedessen zu wenig Wild auf den Markt kommt. Dem Schluß wird in der Eingabe gebeten, das St. Ministerium möge dahin wirken, daß die Kommunalverbände im ganzen Lande möglichst einheitlich vorgehen, insbesondere möge der Absatz, der nach § 17 der Verordnung bei der Verwertung der Fleischfleischkartenscheine eintritt, von allen Kommunalverbänden einheitlich gehandhabt wird.

Am 26. April schloß sich eine längere Diskussion, in der auf den Ernst der Lage in der Fleischversorgung hingewiesen und wiederholt betont wurde, daß es kaum möglich sein werde, die erforderlichen Fleischmengen zu beschaffen. Die Gastwirte wurden zu größter Vorsicht bei der Einteilung der Portionen ermahnt, damit sie in den kommenden Monaten nicht ohne den entsprechenden Nachschub bleiben. Es wurde lt. „Bad. Presse“ ein Beschuß dahin gefaßt, die Vorstandsschicht des Karlsruher Wirtensvereins möge einen Entwurf ausarbeiten, wie die Verteilung der einzelnen Fleischsorten auf die Portionen zu erfolgen hat und wieviel Fleischarten dafür dem Gast abgenommen werden sollen. Dieser Entwurf soll den Mitgliedern gegen ein geringes Entgelt gegeben und von den Gastwirten als Plakat in den Lokalitäten angehängt werden.

**Letzte Meldungen.**  
**Der türkische Tagesbericht.**

**Konstantinopel, 27. April.** (W.B. Nichtamtlich.) Kurzfassung Bericht.

An der Frontfront keine Veränderungen.

An der Kaukasusfront griffen feindliche Truppen, ungeführt eine Brigade aus drei Einheiten zusammengefaßt, am 25. April unsere Stellungen am rechten Flügel im Gebiet des Ortes Sinow, unmittelbar südlich von Bitlis, an. Der Angriff dauerte acht Stunden. Bei seinem Vorgehen wurde der Feind in einer Entfernung von dreihundert Metern von unserer Stellung von uns angegriffen, so daß sein Angriff scheiterte und er unter großen Verlusten zwei Kilometer weit nordwärts zurückgedrückt wurde. Im Zentrum herrschte Ruhe. Am dem linken Flügel versuchte der Feind, in der Nacht zum 26. April im Abstand von Dikowisik unsere Stellung überziehend anzugreifen, wurde aber mit Verlusten abgewiesen. Die Zusammenstöße in der Nachbarschaft von Bolakhou blieben unentschieden.

Am 25. April überlag eines unserer Wasserflugzeuge Jambos und griff aus einer Höhe von achtundert Metern Anlagen und Flugzeugkammern im Süden mit Bomben an. Diese Plakten sämtlich. Man konnte einen Schuppenbrand feststellen. Maschinenabwehr und eine Batterie des Feindes am Hafen eröffneten, ohne Wirkung auf das Flugzeug, das Feuer, welches unverletzt heimkehrte.

Bei einem Zusammenstoß zwischen den Feinden und unserer gemischten Abteilung in der Umgebung von Kalia, südlich des Gursanals am 23. April waren vier Schwadronen feindlicher Kavallerie vollständig aufgerieben worden. Die Überlebenden wurden gegen Kalia gefaßt. Späterhin machte unsere Abteilung einen Sturmangriff gegen den von allen Seiten verstärkten Feind in seinen besetzten Stellungen bei Kalia, zerstörte den größten Teil seiner Stellung und des Lagers und tötete viele Leute. Eine kleine Anzahl feindlicher Soldaten, die den Tode entging, wurde in regelloser Flucht gegen den Kanal getrieben. Ein Oberst, ein Major, 21 Hauptleute und Leutnants, zusammen 21 feindliche Offiziere, welche nicht fliehen konnten, 27 unverwundete Soldaten und 24 Verwundete wurden gefangen genommen. Die Truppen unserer Abteilung, sowie die Kavallerie und besonders die Freischärler aus Medina schlugen sich in dem Gefecht bei Kalia mit hervorragender Tapferkeit. Am Morgen des 25. April machte der Feind, um sich für die erlittene Niederlage zu rächen, eine Luftstreife mit einem Geschwader von 9 Flugzeugen und zwar trotz Feinden und Jaggen des roten Halbmondes offensichtlich etwa 70 Bomben auf das Lazarett des vorgenannten Ortes, durch das er zwei unserer Verwundeten und

einen verwundeten Gefangenen, der dort gepfligt wurde, tötete und zwei andere neu verwundete. Eines unserer Flugzeuge, die darauf einen Flug unternahm, warf erfolgreich Bomben auf ein feindliches Kriegsschiff vor El Krik, ein anderes griff feindliche Dampfer auf der See von Port Said an, die dort ankerten, sowie die militärischen Einrichtungen dieses Hafens und alle Lager des Feindes zwischen Port Said und El Kantara mit Bomben und Maschinengewehrfeuer. Das Flugzeug ist unverletzt zurückgekehrt.

**Deutschlands wirtschaftliche Widerstandskraft.**

**Stockholm, 27. April.** (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Svenska Telegrammbureau. Der hervorragende Nationalökonom Professor Gustaf Cassel von der Stockholmer Hochschule, der als unparteiischer Sachverständiger während einer Reise durch Deutschland Gelegenheit gehabt hat, nähere Kenntnis von den wirtschaftlichen Verhältnissen in Deutschland zu nehmen, veröffentlicht die Ergebnisse in einem Buche unter dem Titel „Deutschlands wirtschaftliche Widerstandskraft“, dessen schwedische Ausgabe morgen erscheint. Das Buch, dessen Charakter völlig neutral ist, legt dar, daß die Isolierungspolitik der Entente nicht veranlaßt, Deutschland wirtschaftlich zu vernichten, welches relativ ebenso stark bleiben würde, wenn auch der Krieg um noch ein Jahr verlängert wäre. Die Beweise dafür, daß Deutschland wirtschaftlich durchhalten kann, liegen teils darin, daß die Lebenshaltung trotz der Beschränkungen nicht niedriger ist, denn vor einem oder ein paar Jahrzehnten, teils darin, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse im Fortgang des Krieges im wesentlichen günstiger werden dürften, oder identisch nicht schlimmer, als sie gewesen sind während der Zeit, die Deutschland tatsächlich schon durchgehalten hat. Fortgesetzter Kampf bedeutet nur eine gleichförmig fortschreitende Entlastung ganz Europas. Die deutsche Wäurta ist einer Wertminderung unterworfen, aber dies gilt von allen Kriegführenden, nur mit gewissen Gradunterschieden und ist bedeutungslos für die wirtschaftliche und finanzielle Möglichkeit, den Krieg fortzuführen. Das Buch wird bald in deutscher und englischer Ausgabe erscheinen.

**Kaiser Franz Josef.**

**Wien, 27. April.** (W.B. Nichtamtlich.) In dem Gerichte, der sich an die heutige Audienz der Salzburger Aufbühnungsdeputation anschloß, jagte der Kaiser der „Neuen Freien Presse“ zufolge auf eine Bemerkung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Zyltner über des Kaisers vorzeitliches Aussehen, daß es ihm trotz der fortwährenden Andamung aller seiner Kräfte und trotz seines hohen Alters sehr gut gehe. Der Kaiser hätte hinzugefügt, daß nach drei Fronten geführte Krieg verlange fortwährend Entscheidungen, die in letzter Linie er zu fällen habe und die ihm daher zur Pflicht machten, alles im Auge zu behalten. Trotz der großen Mühe und Arbeit fühle er sich außerordentlich wohl.

**Setzung der schweizerischen Neutralität durch französische Mieger.**

**Bern, 27. April.** (W.B. Nichtamtlich.) Das Preisbüro des schweizerischen Armeistabes teilt mit: Heute um 12.35 Uhr und 1.05 Uhr überlag je ein französischer Flieger die schweizerische Grenze bei Beurneville um 1-2 Kilometer und lebete noch etwa zwei Minuten wieder um. Die französischen Angehörigen auf den Flugzeugen waren deutlich erkennbar. Unsere Truppen haben beide Flugzeuge beschossen.

**Bern, 27. April.** (W.B. Nichtamtlich.) Wie die Schweizerische Depeschen-Agentur an zuständiger Stelle erfährt, wird gemäß beschriebenen Präzedenzfällen, die sich auf Mieger beider kriegführenden Parteien beziehen, der heute durch die beiden französischen Mieger hervorgerufene Zwischenfall kein diplomatisches Rechtspiel haben, da die beiden Flieger, die die schweizerische Grenze überflogen hatten, feht gemacht haben, sobald sie ihren Verstum erkannt hatten und sich höchstens zwei Minuten über schweizerischem Gebiet befunden haben.

**Große Brände in Le Havre.**

**Bern, 27. April.** (W.B. Nichtamtlich.) Nach einer Sondermeldung des „Welt Telegramm“ sind am 25. April in Le Havre zwei große Brände ausgebrochen, die in der Bevölkerung lebhaften Erregung hervorgerufen haben. Eine Drehtischerei ist fast völlig zerstört und der Schaden sehr bedeutend. Das andere Feuer in einem Speicher für chemische Apparate fand in benachbarten Häusern mit Petroleum und Öl reiche Nahrung und richtete gleichfalls bedeutenden Schaden an. Da die Ursache des Brandes unbekannt ist, herrscht Besorgnis.

**Berlin, 28. April.** (Bon u. Berl. Büro.) Beim Auseinandergehen des Reichstages vor-

stern war dem Präsidenten die Ernächtigung erteilt worden, den 2. Mai ab das Parlament wieder zusammenzurufen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Präsident von dieser Ernächtigung noch nicht Gebrauch machen. Zwar werden die Ausschüsse am nächsten Dienstag die Arbeit wieder aufnehmen; die Volkversammlung indes dürfte erst eine Woche später, wie man annimmt, am 9. Mai, sich wieder zusammensetzen.

**m. S. S. 28. April.** (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung beschäftigt sich die „Adriatic“ im Anschluß an ihre früheren Ausführungen über die Ansprüche Italiens in der Adria mit dessen Forderungen auch in Bezug auf den äußersten Osten des Mittelmeeres. Vor dem Kriege habe sich vor allem der deutsche Einfluß in Syrien und Palästina geltend gemacht, und durch die zunehmende Germanisierung der lateinischen Kirche in Syrien fortgesetzt worden sei. Seither hatte sich die Sachlage verändert und man hätte erwarten dürfen, daß die italienische Regierung auch in dieser Hinsicht in der Zukunft einige Andeutungen zu machen gewohnt habe. Die Teilnahme Italiens an dem europäischen Kriege könne nur dann verstanden werden, wenn dadurch seine Stellung im Mittelmeer vollkommen gesichert werde. Auf dieses Ziel müsse mit aller Energie hingearbeitet werden.

**Paris, 28. April.** (W.B. Nichtamtlich.) Bei einem Empfang im Elysee hielt Präsident Boinarce an die Mitglieder der Internationalen Handelskammer eine Ansprache, in der er u. a. davon sprach, daß diese freiwilligen Beschlüsse keinen amtlichen Charakter beanspruchen und nur dazu bestimmt seien, Fragen des Handelsverkehrs zu prüfen, ihre Lösung anzudeuten, aber nicht Entscheidungen zu fällen. Es sei nicht beabsichtigt, in die Unabhängigkeit der Parliamente noch in die Verantwortlichkeit der Regierungen einzugreifen. Nach den üblichen Redensarten über den Kampf gegen die Barbarei und die Verwirklichung der Zivilisation schloß die Rede mit einem Hoch auf die Alliierten.

**Konserven**

Junge Brechbohnen <sup>1 Pfd.</sup> 75 Pfg.  
Dosen

la. Brechbohnen <sup>2 Pfd.</sup> 85 Pfg.  
Dosen

**Erbsen**

Foto 2. 40. 50. 60. 70. 90 Pfg.  
Foto 2. 40. 50. 60. 70. 90. 1.10 1.30 1.70

Schnittspargel — Brechspargel

**Tomatenmark**

Sehr vorteilhaft und ausgiebig

**Spinat**

1 Pfund-Dose 33 Pfg.  
2 Pfund-Dose 55 Pfg.

**Cornichons** <sup>offen</sup> Pfd. 80 Pfg.

**Cornichons** <sup>in Glas, 2. Gl.</sup> 1.20 M.

**Preiselbeeren** <sup>offen und in Dosen</sup> Pfd. 70 Pfg.

**Kirschen — Mirabellen**

**Erdbeeren — Birnen**

**Reineclauden**

**gemischte Früchte**

extra schwere  
Auslandware,  
sehr geeignet  
zum Einlegen  
für die Winter-  
monate Stück

**Eier** 22 Pfg.

**Off. Weißwein** <sup>per Liter</sup> 1.- ohne Glas

**Off. Rotwein** <sup>per Liter</sup> 1.20 ohne Glas

Tafelfertige Flaschenweine in allen Preislagen.

**Joh. Schreiber.**





# KANDER

G. m. b. H. Mannheim

**Reinseidene Haarbänder**  
in allen Farben, ca. 70 cm . . . Stück 20, **10** Pf.

**Kinderkragen**  
rund und Matrosenform . . . . . 95, 65, **48** Pf.

**Kinder-Garnituren**  
Garnitur, Kragen u. Manschetten 1.45, 95, **75** Pf.

**Garnierte Kinder-Hüte**

**Glockenform**, Fantasiegeleckt mit Band und Blumengarnitur . . . . . **2.95**

**Moderne Form** mit Blumenranke und Bandschleife . . . . . **3.95**

**Schutenform** mit Kirschen ringsum garniert . . . . . **2.95**

## Für den Schul-Anfang

**Kinderschürzen**  
hell und dunkel gestreift **95** Pf.  
1.75, 1.45

**Kinderschürzen**  
schwarz, verschiedene Ausführungen . . . . . **1.75**  
2.50, 1.95

**Kinderschürzen**  
weiß mit Stickerei-Garnierung . . . . . **95** Pf.  
1.95, 1.45

**Kinder-Reform-Trägerschürzen**  
getupft und gestreift, verschiedene Größen **1.75**  
2.65, 2.25

**Kinder-Reform-Trägerschürzen**  
schwarz, Wiener Form **2.75**  
3.25



Kinder-Schürzen  
Wiener Form 2.95  
Gr. 60 2

**Schulbedarf-Artikel**

**Vorschriftsmäßige Schulhefte für Volks- und Bürgerschule**

**Aufgabenhefte** . . . . . 10, 5 Pf.  
**Ortshefte** . . . . . 10, 7, 5 Pf.  
**Notenhefte** . . . . . 15 Pf.  
**Zeichenhefte** . . . . . 8 Pf.  
**Löschblattheft** . . . . . 10, 5 Pf.  
**Linnale** . . . . . 10, 8, 5, 3 Pf.  
**Federhalter** . . . . . 10, 8, 5, 3 Pf.  
**Bleistifte** . . . . . 8, 6, 4 Pf.  
**Reißzettel** . . . . . 12, 8, 5 Pf.  
**Federwischer** . . . . . 10, 5 Pf.  
**Federkasten in Holz** . . . . . 38, 25, **12** Pf.

**Bleistiftspitzer** . . . . . 30, 20, 10 Pf.  
**Schüler-Mappen** 1.25, 1.00, **75** Pf.  
**Schüler-Mappen mit Henkel** . . . . . 2.25, **1.75**

**Schüler-Etuis gefüllt**, 95, 68, **38** Pf.  
**Buntstifte in Etui** . . . . . 20, 10, 5 Pf.  
**Erbskasson** . . . . . 75, 45, **35** Pf.  
**Zirkelkasten** . . . . . **35** Pf.  
**Reißzeuge** . . . . . 8.50, 2.50, **1.25**

**Reißzwecke 2-Diz** 6, 12 Diz **20** Pf.  
**Federkasten in Papier** . . . . . 68, 40, **38** Pf.

**Schulranzen** für Knaben und Mädchen **3.45, 2.95, 2.25**



Mädchen-Tailenrock 3.95, 3.25

**Mädchen-Hemden**, Kreolane mit Feston  
40 50 60 70 80 90  
**68 85 1.10 1.35 1.55 1.75**

**Mädchen-Hemden**, Reform, mit Stickerei und Hohlraum  
40 50 60 70 80 90  
**85 1.10 1.40 1.70 2.00 2.40**

**Mädchen-Hosen** mit Stickerei-Volant  
30 40 50 60  
**85 1.10 1.45 1.75**

**Mädchen-Knie-Hosen** mit Stickerei-Volant  
**1.30 1.60 1.85 2.20**

**Knaben-Hemden** mit Bündchen, 1/2 Arm  
50 60 70 80  
**95 1.25 1.65 1.95**

**Kinder-Röckchen** mit Stickerei-Volant  
**1.45 1.75 1.95**

**Kinder-Taschentücher**, weiß und farbig  
**12 Pf. 18 Pf. 25 Pf.**

**Trikotagen**

**Knaben-Hemden** mit Umlegekragen aus grünem Sommerflanell . . . . . **1.75**  
2.45

**Knaben-Leibchenhosen** bis 3 Jahre passend . . . . . **1.95**

**Kinder-Sommer-Sweater** mit 1/2 u. 3/4 Arm, viele Farben, **95** Pf.  
1.95, 1.75

**Mädchen-Satin-Reformhosen** marine u. schwarz, bis 12 Jahre pass., **1.75**  
1.45

**Knaben- und Mädchen-Bekleidung**

**Knaben-Anzüge** aus waschbaren Stoffen für das Alter 6-13 Jahre . . . . . **7.50, 5.75**

**Knaben-Blusen** waschbare Stoffe, 6-12 Jahre passend . . . . . **3.50, 2.25, 1.45**

**Mädchen-Waschkleider** aus gestreiften und getupften Stoffen, hell und dunkel, für das Alter von 6-12 Jahre . . . . . **7.75, 5.50, 3.95**

**Knaben-Anzüge** hell und dunkle melierte Stoffe, für das Alter von 6-12 Jahre . . . . . **4.25, 6.75**

**Knaben-Hosen m. Leibchen** aus marine Waschstoffen, für das Alter von 6-13 Jahre **2.45, 1.95, 1.25**

**Mützen und Hüte**

**Südwester** aus soliden, waschbaren Stoffen . . . . . **95** Pf.  
1.45

**Strohüte** für Knaben und Mädchen . . . . . **95** Pf.  
1.65, 1.35

**Seppi-Hüte** weiß und grün . . . . . **95, 65, 58** Pf.

**Knaben-Strohüte** zum Herunterschlagen . . . . . **95** Pf.  
1.45, 1.15

**Städtischer Lebensmittel-Verkauf.**  
**Bekanntmachung.**  
**Feigwaren**  
können erst Anfang des nächsten Monats wieder an die Händler zur Verteilung gelangen. Die aus dem letzten Monat angeordnete Menge ist erschöpft. Der Tag der Ausgabe der Remittenzen und Anweisungen wird f. H. bekannt gegeben werden.  
Mannheim, den 27. April 1916.  
Städtisches Lebensmittelamt.  
(Wareneinsammlung)  
Kaiser

**Grund- und Hausbesitzer-Verein**  
Mannheim-Nord.  
**Einladung**  
zur  
**Mitglieder-Verammlung**  
am Sonntag, den 20. April 1916, abends 8 Uhr, im Lokal „Siora“, Vorstadtstraße Nr. 17/19 dahier.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Herrn Friedrich August Schmidt aus Heidelberg über das Thema: Die Steuern und Abgaben des bad. Hausbesitzers.  
2. Verhandlungstag 1916.  
3. Verschiedenes.  
Wäge mitzuziehen!  
Der Vorstand:  
Kaiser.

**UT**  
Heute neues Programm!  
**Die Uhr**  
oder **Blaue Wasser**  
Drama in 4 Akten.  
**Der Sturmvogel**  
Seemannsdrama in 3 Akten.

**Unterricht**  
Meine Privatkurse in  
**Stenographie**  
Maschinen- und Schönschreiben beginnen Montag, 1. Mai. Unterrichtszeit ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.  
**Erfolg garantiert.**  
Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler die nicht bei mir gelernt haben.  
Tages- und Abend-Kurse.  
Näheres jederzeit durch **E. Weis**, Bismarckplatz 19.

**Verkauf**  
**Billiges Stroh**  
hat abzugeben Peter Dehus, Rheininsel  
Telephon 6, Sandhofen.

**Ankauf**  
Hier verkauft sein Haus es mit Gehöft od. sonst. auch Anwesen hier oder Umg. 7 Acker u. 6. 1751 an Paalenheim & Bogler H.-G. Mannheim u. Metzgergasse. 12716

**Stellen finden**  
Tüchtiger, christlicher, fleißiger und gewandter  
**Bürodiener**  
habet in großem Fabrikvertrieb Stellung. Nur durchaus vertrauenswürdig. Bewerber (auch Kriegsdienstverweigerer) mit feiner Innvaldisch, welche gute Kenntnisse anzuweisen haben, beileben Anrechnungen mit Lebenslauf unter Anfügung von Zeugnisabschriften. Angabe der Ansprüche, des Alters und Eintrittstermin einzureichen an  
17128  
**Hilf Krebs,**  
Wilo-Fabrik Mannheim.

**Arbeiter,**  
fabrik, Arbeit liefert Stelle.  
**Färberei Kraemer,**  
Bismarckplatz 15/17.  
Schulentlassener  
**Junge**  
für leichte Arbeiten bei 10 Pf. Bezahlung gesucht. 19053  
Händler, Karl Ludwigstr. 15.  
**Fräulein**  
wird mit Schreibmaschine und einfacher Buchhaltung vertraut ist, zum 1. Mai gesucht.  
Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Hanser, Centralanwalts-Gesellschaft, J 7, 10,**  
19058

**Verfertige Köchin**  
in kleinen Haushalt, gel. Dienst, 9, 1. Zt. r. 19014  
Gesucht zum Eintritt per 1. Juni (oder nächste) **Köchin**  
Me auch etwas Hausarbeit zu verrichten hat. Angebote mit Angabe der letztvergangenen Stellungsunter 19071 an die Geschäftsstelle  
**Alleinmädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht. 19077  
Jugendstraße 2, 2 Zt.  
**Besseres Mädchen**  
für Küche und Haus gesucht. 19078  
1, 15, 12, 3. Zt. rechi

**Verkauf**  
**Billiges Stroh**  
hat abzugeben Peter Dehus, Rheininsel  
Telephon 6, Sandhofen.

**Ein angehender Commis**  
für mein Büro gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an  
**Sigm. Schneider**  
F 7, 32.  
Ich suche eine gewandte und tüchtige  
**Stenotypistin**  
gegen hohes Gehalt.  
**W. A. Roegel,**  
Bismarck o. d. Bergstr.

**Schnidbranche!**  
Tüchtige, ältere **Verkäuferin**  
p. sof. gesucht. Sucht. an **M. Althöfer, Stuttgart**  
Eberhardstr. 71

**Ordentliches Kaufmädchen**  
wird gesucht.  
**G. Schneider-Schafer,**  
Friedrichsplatz 9.

**Perfekte Köchin**  
in kleinen Haushalt, gel. Dienst, 9, 1. Zt. r. 19014  
Gesucht zum Eintritt per 1. Juni (oder nächste) **Köchin**  
Me auch etwas Hausarbeit zu verrichten hat. Angebote mit Angabe der letztvergangenen Stellungsunter 19071 an die Geschäftsstelle  
**Alleinmädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht. 19077  
Jugendstraße 2, 2 Zt.  
**Besseres Mädchen**  
für Küche und Haus gesucht. 19078  
1, 15, 12, 3. Zt. rechi

**Ordentliches Mädchen**  
welches perfekt kochen kann, für Küche u. Haushalt gegen hohen Lohn von feiner Familie gesucht. Angebote unter Nr. 59075 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Brav. Kinderwädchen**  
das gut nähen kann gesucht.  
Dienst, 1. L. Etage.

**Mädchen Köchin,**  
welche die gute, bürgerliche Küche versteht, wird bei hohem Lohn gesucht.  
30000 **Schöber, F 4, 14.**

**Ein besseres Mädchen**  
zu 2 Kindern für tagelöhngel. Vorarbeiten zu 12 u. 2 Uhr nachmittags  
**Paulsenring 6, 1. Zt. hoch.**  
30004

**Ordentliches Kaufmädchen**  
wird gesucht.  
**G. Schneider-Schafer,**  
Friedrichsplatz 9.

**Perfekte Köchin**  
in kleinen Haushalt, gel. Dienst, 9, 1. Zt. r. 19014  
Gesucht zum Eintritt per 1. Juni (oder nächste) **Köchin**  
Me auch etwas Hausarbeit zu verrichten hat. Angebote mit Angabe der letztvergangenen Stellungsunter 19071 an die Geschäftsstelle  
**Alleinmädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht. 19077  
Jugendstraße 2, 2 Zt.  
**Besseres Mädchen**  
für Küche und Haus gesucht. 19078  
1, 15, 12, 3. Zt. rechi

**Ordentliches Kaufmädchen**  
wird gesucht.  
**G. Schneider-Schafer,**  
Friedrichsplatz 9.

**Perfekte Köchin**  
in kleinen Haushalt, gel. Dienst, 9, 1. Zt. r. 19014  
Gesucht zum Eintritt per 1. Juni (oder nächste) **Köchin**  
Me auch etwas Hausarbeit zu verrichten hat. Angebote mit Angabe der letztvergangenen Stellungsunter 19071 an die Geschäftsstelle  
**Alleinmädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht. 19077  
Jugendstraße 2, 2 Zt.  
**Besseres Mädchen**  
für Küche und Haus gesucht. 19078  
1, 15, 12, 3. Zt. rechi

**Ordentliches Kaufmädchen**  
wird gesucht.  
**G. Schneider-Schafer,**  
Friedrichsplatz 9.

**Perfekte Köchin**  
in kleinen Haushalt, gel. Dienst, 9, 1. Zt. r. 19014  
Gesucht zum Eintritt per 1. Juni (oder nächste) **Köchin**  
Me auch etwas Hausarbeit zu verrichten hat. Angebote mit Angabe der letztvergangenen Stellungsunter 19071 an die Geschäftsstelle  
**Alleinmädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht. 19077  
Jugendstraße 2, 2 Zt.  
**Besseres Mädchen**  
für Küche und Haus gesucht. 19078  
1, 15, 12, 3. Zt. rechi

**Ordentliches Kaufmädchen**  
wird gesucht.  
**G. Schneider-Schafer,**  
Friedrichsplatz 9.

**Perfekte Köchin**  
in kleinen Haushalt, gel. Dienst, 9, 1. Zt. r. 19014  
Gesucht zum Eintritt per 1. Juni (oder nächste) **Köchin**  
Me auch etwas Hausarbeit zu verrichten hat. Angebote mit Angabe der letztvergangenen Stellungsunter 19071 an die Geschäftsstelle  
**Alleinmädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht. 19077  
Jugendstraße 2, 2 Zt.  
**Besseres Mädchen**  
für Küche und Haus gesucht. 19078  
1, 15, 12, 3. Zt. rechi

**Ordentliches Kaufmädchen**  
wird gesucht.  
**G. Schneider-Schafer,**  
Friedrichsplatz 9.

**Perfekte Köchin**  
in kleinen Haushalt, gel. Dienst, 9, 1. Zt. r. 19014  
Gesucht zum Eintritt per 1. Juni (oder nächste) **Köchin**  
Me auch etwas Hausarbeit zu verrichten hat. Angebote mit Angabe der letztvergangenen Stellungsunter 19071 an die Geschäftsstelle  
**Alleinmädchen**  
für Küche und Haushalt gesucht. 19077  
Jugendstraße 2, 2 Zt.  
**Besseres Mädchen**  
für Küche und Haus gesucht. 19078  
1, 15, 12, 3. Zt. rechi

**Mietgesuche**  
**4-5 Zimmerwohnung**  
1. Etage mit electr. Licht, Zentralheizung, Bad in besserem Hause zu mieten gesucht. Distrikt bevorzugt. Angebote unter Nr. 45246 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer**  
mit elektrischem Licht, Dampfheizung, Bad von besserem Herrn zu mieten gesucht. Distrikt bevorzugt. Angebote unter Nr. 45247 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Zimmer**  
bei guter Familie für jüngen. Dame, die Handelshochschule besucht, gesucht, mögl. Lindenhol. Angeb. mit 19078 an die Geschäftsstelle.

**Mittag- u. Abendtisch**  
für 1. Mai bezahl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Dampfheizung, Bad von besserem Herrn zu mieten gesucht. Distrikt bevorzugt. Angebote unter Nr. 45247 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**3 Zimmer-Wohnung**  
zu mieten gesucht. Angebots unter Nr. 49099 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Angenehm sucht 2 eige. möbl. Zimmer**, mögliche als Nebenmieter, für kurze Zeit. Nur ganz ausdauer. Angebote erb. unter 59094 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Einige Wurfstücke**  
mit elektrischem Betrieb zu mieten gesucht. 49091  
Verdenberger Gärtnerei, J 4, 8. - Tel. 3112.

**Zu vermieten**  
Eingetret. Umstände weg. ist die herrsch. 11. u. 12. all. möbl. Zellen, ausgestattet, eine Treppe hoch, best. 8 Zimmerwohnung nahe d. Oststadt gelegen ohne Gegenüber, mit entsprech. Mietnachlass auf Dauer v. 3-5 Jahren, kostenlos an Mieter d. **Jae. Gelger, K 1, 5, 11** Hochstr. zu vermieten. Ausk. v. 4-7 Uhr, 49092

**C 4, 8**  
1. Et. Wohnung  
7 Zimmer u. Sub  
Nah. 3. Etad

**Möbl. Zimmer**  
C 2, 24  
1 Zt., sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. verm.

**C 4, 6**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit Veranda zu vermieten. 51122

**K 2, 12**  
2 Zt., nach der Friedrichstr. sehr schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. Auch für Damen geeignet.

**M 5, 8/9**  
2 möblierte Zimmer (1100) v. 1. Mai bis zum 1.10.16 zu vermieten. 51120

**N 3, 17**  
1 Zt., möbl. Zimmer zu vermieten. 19090

**P 6, 19**  
1 Trepp., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Veranda ist zu vermieten. 51121

**R 6, 6a**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist zu vermieten. 51124

**U 6, 17**  
1100, 2 Zt. schön möbl. Zimmer sep. Eingang mit Bad. 19091

**Collinstraße 8**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer ist zu verm. 19110

**Collinstraße 11**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer mit Nebenraum per 1. Mai zu vermieten. 51120

**Friedrichsplatz 1, 4**  
2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer u. Balkon zu vermieten.

**Möbl. Zimmer**  
C 2, 24  
1 Zt., sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. verm.

**C 4, 6**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit Veranda zu vermieten. 51122

**K 2, 12**  
2 Zt., nach der Friedrichstr. sehr schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. Auch für Damen geeignet.

**M 5, 8/9**  
2 möblierte Zimmer (1100) v. 1. Mai bis zum 1.10.16 zu vermieten. 51120

**N 3, 17**  
1 Zt., möbl. Zimmer zu vermieten. 19090

**P 6, 19**  
1 Trepp., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Veranda ist zu vermieten. 51121

**R 6, 6a**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist zu vermieten. 51124

**U 6, 17**  
1100, 2 Zt. schön möbl. Zimmer sep. Eingang mit Bad. 19091

**Collinstraße 8**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer ist zu verm. 19110

**Collinstraße 11**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer mit Nebenraum per 1. Mai zu vermieten. 51120

**Friedrichsplatz 1, 4**  
2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer u. Balkon zu vermieten.

**Möbl. Zimmer**  
C 2, 24  
1 Zt., sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. verm.

**C 4, 6**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit Veranda zu vermieten. 51122

**K 2, 12**  
2 Zt., nach der Friedrichstr. sehr schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. Auch für Damen geeignet.

**M 5, 8/9**  
2 möblierte Zimmer (1100) v. 1. Mai bis zum 1.10.16 zu vermieten. 51120

**N 3, 17**  
1 Zt., möbl. Zimmer zu vermieten. 19090

**P 6, 19**  
1 Trepp., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Veranda ist zu vermieten. 51121

**R 6, 6a**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist zu vermieten. 51124

**U 6, 17**  
1100, 2 Zt. schön möbl. Zimmer sep. Eingang mit Bad. 19091

**Collinstraße 8**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer ist zu verm. 19110

**Collinstraße 11**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer mit Nebenraum per 1. Mai zu vermieten. 51120

**Friedrichsplatz 1, 4**  
2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer u. Balkon zu vermieten.

**Möbl. Zimmer**  
C 2, 24  
1 Zt., sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. verm.

**C 4, 6**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit Veranda zu vermieten. 51122

**K 2, 12**  
2 Zt., nach der Friedrichstr. sehr schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. Auch für Damen geeignet.

**M 5, 8/9**  
2 möblierte Zimmer (1100) v. 1. Mai bis zum 1.10.16 zu vermieten. 51120

**N 3, 17**  
1 Zt., möbl. Zimmer zu vermieten. 19090

**P 6, 19**  
1 Trepp., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Veranda ist zu vermieten. 51121

**R 6, 6a**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist zu vermieten. 51124

**U 6, 17**  
1100, 2 Zt. schön möbl. Zimmer sep. Eingang mit Bad. 19091

**Collinstraße 8**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer ist zu verm. 19110

**Collinstraße 11**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer mit Nebenraum per 1. Mai zu vermieten. 51120

**Friedrichsplatz 1, 4**  
2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer u. Balkon zu vermieten.

**Möbl. Zimmer**  
C 2, 24  
1 Zt., sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. verm.

**C 4, 6**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit Veranda zu vermieten. 51122

**K 2, 12**  
2 Zt., nach der Friedrichstr. sehr schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. Auch für Damen geeignet.

**M 5, 8/9**  
2 möblierte Zimmer (1100) v. 1. Mai bis zum 1.10.16 zu vermieten. 51120

**N 3, 17**  
1 Zt., möbl. Zimmer zu vermieten. 19090

**P 6, 19**  
1 Trepp., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Veranda ist zu vermieten. 51121

**R 6, 6a**  
2 Trepp., schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist zu vermieten. 51124

**U 6, 17**  
1100, 2 Zt. schön möbl. Zimmer sep. Eingang mit Bad. 19091

**Collinstraße 8**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer ist zu verm. 19110

**Collinstraße 11**  
1 Zt., schön möbl. Zimmer mit Nebenraum per 1. Mai zu vermieten. 51120

**Friedrichsplatz 1, 4**  
2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer u. Balkon zu vermieten.

